A 3-132 Du gehst deinen eigenen Weg – Berufliche Bildung, Hochschule und lebenslanges Lernen

Antragsteller*in: Jonah Schmidtke (KV Kiel)

Text

Von Zeile 132 bis 140:
~~Die Exzellenzstrategie der Bundesregierung sehen wir weiterhin kritisch. Sinnvoller wäre eine stärkere Unterstützung durch den Bund bei der allgemeinen Hochschulfinanzierung. Solange die Exzellenzstrategie existiert, werden wir uns gemeinsam mit den Hochschulen in Schleswig-Holstein, aber auch über die Grenzen des Bundeslandes hinweg, dafür einsetzen, in diesem Wettbewerb erfolgreich zu sein um die Wissenschaftslandschaft in Schleswig-Holstein und Norddeutschland zu stärken. Hierzu wollen wir darauf achten, dass möglichst viele Bereiche der Universitäten von Exzellenzclustern profitieren – auch diejenigen, die nicht unmittelbar Teil des Clusters sind.~~

Wir sprechen uns gegen die Exzellenzstrategie der Bundesregierung und die damit einhergehende Förderung bestimmter Hochschulen aus. Was im ersten Moment wie ein wünschenswerter Vorgang wirkt, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Projekt zur Etablierung elitärer Strukturen und sorgt auch bundesweit für die weitere Schwächung bereits strukturschwacher Gebiete. Wir befürworten grundsätzlich eine Mittelerhöhung für Universitäten aus Bundesmitteln. Diese sollte jedoch zunächst der Breitenbildung und allen Studierenden zugute kommen. Deswegen lehnen wir die Exzellenzstrategie ab und machen uns stattdessen für eine Förderung sämtlicher Hochschulen stark.

Begründung

Die „Exzellenzstrategie“ stellt ein klassisches neoliberales Förderungsprinzip, in welchem kritisches Denken und demokratische Beteiligung keinen Platz finden, dar. Damit reiht sie sich in zahlreiche Ökonomisierungsprozesse des Bildungssystems ein. Dies zeigt sich am deutlichsten in Bezug auf die Formulierungen in der Stellungnahme der Hochschulrektorenkonferenz. Dort heißt es, dass “eine dauerhafte wettbewerbliche Fortführung der Exzellenzinitiative [...] zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands nötig ist.“ [1] Die Strategie zielt zudem keineswegs darauf ab, langfristig planend in die Hochschullandschaft einzugreifen. Anstelle dessen wird der stets kurzfristig und möglichst ungezügelt ausgerichtete Wettbewerb zur langfristigen Strategie. Dadurch verschärft die Strategie die Strukturprobleme des deutschen Hochschulsystems, statt diese zu lösen. Zugleich ging es bei der „Exzellenzstrategie“ niemals um einen angeblichen zur Verbesserung beitragenden Wettbewerb zwischen den Hochschulen, sondern um das gezielte Stärken einiger weniger Universitäten. Dieser Wettbewerb beruhte schon in der Vergangenheit auf essenziell unterschiedlichen Ausgangssituationen der Hochschulen. Diese Art der Förderung der „Besten“ vertreibt unorthodoxe Wissenschaftsansätze und kritische Wissenschaft, die gerade jetzt in Anbetracht zahlreicher globalen Problematiken und gesellschaftlicher Transformationen in vielen Disziplinen stärker benötigt wird. Deshalb lehnen wir eine Wissenschaftspolitik, die sich als Standortpolitik auf einem Markt „international sichtbarer“, ergo sogenannter Eliteuniversitäten, versteht, ab.

[1] https://www.hrk.de/positionen/beschluss/detail/zur-fortfuehrung-der-exzellenzinitiative/

Unterstützer*innen

Laura Catharina Mews (KV Rendsburg-Eckernförde); Macel David Marin (KV Herzogtum Lauenburg); Luca Köpping (KV Kiel); Brian Gerlach (KV Flensburg); Nelly Waldeck (KV Kiel); Janes Schröder (KV Kiel);

Uta Boßmann (KV Kiel); Marlene Jakob (KV Segeberg); Luc Richter (KV Kiel); Malte Richert (KV Segeberg); Lukas Friedrich (KV Kiel); Annabell Louisa Pescher (KV Flensburg); Sven Gebhardt (KV Flensburg); Niklas Willma (KV Neumünster); Paulina Spiess (KV Kiel); Mayra Vriesema (KV Nordfriesland); Gerd Weichelt (KV Dithmarschen); Janine Blöhdorn (KV Kiel); Maik Kristen (KV Kiel); Johanna Schierloh (KV Kiel)